



STINGL - TOP AUDIT

immobilien + steuern

Info für DIENSTGEBER / DIENSTNEHMER

Wien, Februar 2017

ZUVERDIENSTGRENZE BEI EINER VORZEITIGEN ALTERSPENSION – „MANCHE SIND GLEICHER“[©]

Bei Personen, die eine **vorzeitige Alterspension** erhalten, sind die **Zuverdienstgrenzen** zu **beachten**. Bei **Überschreiten** der Zuverdienstgrenze - auch nur geringfügig - **fällt die vorzeitige Alterspension** (auch rückwirkend) **zur Gänze weg**.

Nicht „schädlich“ für die vorzeitige Alterspension ist ein Einkommen in Höhe der **Geringfügigkeitsgrenze** (im Jahr 2017: 425,70 Euro/Monat). Dabei ist es rechtlich irrelevant, ob es sich um eine unselbständige Erwerbstätigkeit (Dienstverhältnis), eine gewerbliche bzw freiberufliche Erwerbstätigkeit oder eine Konsulententätigkeit handelt. Bei der **unternehmerischen Tätigkeit** lässt sich das **Einkommen erst nach Ablauf des Jahres feststellen**, weshalb hier jedenfalls eine **genauere Kalkulation vor Jahresende** erfolgen sollte. Bei den Einkünften aus nichtselbständiger Tätigkeit kann sich keine Überraschung ergeben, weil das Einkommen bereits während der laufenden Erwerbstätigkeit feststeht.

Von dieser **Zuverdienstgrenze** gibt es folgende **Ausnahme**:

- **Bezüge als öffentlicher Mandatar**, die den Betrag von monatlich **ca 4.000,00 Euro** (das sind **49%** des Ausgangsbetrages gemäß **§ 3 des Bezügebegrenzungs-gesetzes**) nicht übersteigen. Das heißt, ein öffentlicher Mandatar kann aus seiner politischen Tätigkeit ca 4.000 Euro neben der vorzeitigen Alterspension beziehen.

Daraus ist ersichtlich, dass **manche Pensionisten „gleicher“** sind.